

Nette Verfassungslasten für Arbeiter und Angestellte

Die Rentenbankfondantrag des Justiz beschlossen. — Annahme des Aufwertungsgeges für öffentliche Anleihen.

• In der Donnerstag-Sitzung des Reichstags wurden zu Beginn mehrere Abstimmungen vorgenommen. In der Abstimmung über die Änderungsanträge zur Deutschen Rentenbankfondantrag wurden alle kommunistischen Anträge, sowie die der Sozialdemokraten abgelehnt und die Vorlage in dritter Lesung gegen die Kommunisten und Sozialdemokraten beschlossen.

Dann folgte die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Aufwertung öffentlicher Anleihen. In der Einzelberatung wurden alle kommunistischen Anträge und die Änderungsanträge Dr. Becks abgelehnt. Genosse Korsch gab für die kommunistische Fraktion dabei folgende Erklärung ab:

Die Erklärung, die die kommunistische Fraktion gestern zu der Annahme des Aufwertungsgeges abgegeben hat, bezog sich jüngst auch auf die heutige angenommene Aufwertungsgesetz. Wir haben zu dieser Erklärung nichts mehr hinzuzufügen. Wir lehnen aber die Aufwertungskraft des Hauses und des gesamten deutschen Volkes auf die Tatsache, wie wichtig gestern für die Regierung und die Regierungsparteien die Privatinvestitionen der Großkapitalisten Inflationsgewinner waren, die durch das erste Aufwertungsgeges in Sicherheit gebracht werden sollten, und wie überaus gleichgültig von beiden Regierung und denselben Parteien die Interessen der Staatsgläubiger behandelt werden, die heute auf der Tagesordnung stehen. Bei der einen Frage handelt es sich um private Gewinne bestimmter Individuen und kleiner Gruppen; hier handelt es sich um den Dant des Vaterlandes an die, die im Kriege mit allen Mitteln des moralischen Drucks geprägt und gezwungen wurden, ihr Gold für den Raubkrieg der deutschen Imperialisten herzugeben, und die jetzt von diesen gleichen Imperialistischen Großkapitalisten ausgeraubt werden und für sie auch noch die Kosten des verlorenen Krieges allein tragen müssen.

(Bravo bei den Kommunisten.)

Außerdem erklärten auch die Sozialdemokraten, Demokraten und Börschen, daß sie das Gesetz ablehnen würden. Die namentliche Schlussabstimmung wurde bis abends 8 Uhr ausgekehlt.

Nunmehr wurde in die zweite und dritte Beratung des Entwurfs eines

Gesetzes über Ausbau der Angestelltenversicherung

eingetreten. Der Sozialpolitische Ausschuss hat die Regierungsvorlage bestehen lassen, die eine ganz geringe Erhöhung der Leistungen an die Angestellten bringt, die jedoch durch eine erneute Erhöhung der Versicherungsbeiträge auf Kosten der Angestellten wieder aufgehoben werden.

Unter den Verfehlern, denen sich die Regierungsparteien rühmen, heißt es, daß die Versicherer, deren monatliches Entgelt 50 Mark übersteigt, sowie für Lehrlinge der Arbeitgeber die vollen Beiträge entrichten soll. Der Ausschuss hat in diesem Zusammenhang auch eine neue Regelung der Invalidenversicherung vorgenommen.

Der Rechtsritter, der völkische Abgeordnete Stöhr vom Deutschen Nationalen Handlungsgesellenverband, verlachte in seinem Bericht die Dinge so darzustellen, als habe im Ausschuss die Vollkommenheit geherrscht.

Für die Kommunisten sprach Genosse Torgler zu dem Gesetz. Eingangs seiner Ausführungen stellte er fest, daß die Friedfertigkeit des völkischen Redners vom Standpunkt der Stabilisierung und des Wiederaufbaus der kapitalistischen deutschnationalen Republik wohl begrüßenswert sei, aber den Interessen der Angestellten nicht entspricht. Es stimmt nicht, daß der Ausschuss eine einheitliche Front gebildet hat; im Gegenteil, es kam zu schweren Auseinandersetzungen.

Der Ausschuss hat nichts im Interesse der Angestellten getan.

Wenn der Reichsminister bei der ersten Lesung hier feststellte, daß der Gesetzentwurf einen Fortschritt für die Angestelltenchaft bedeute, so stimmt das ebenso wenig wie die Behauptung, daß die Schlußbeschlüsse des Ausschusses irgendwie einen Fortschritt für die angestellten Versicherten bringen. Die Versicherungspflichtgrenze ist beim alten geblieben, der Einfluß der Angestellten auf die Versicherung ist nicht verstärkt worden. Will man aber einen Fortschritt darin sehen, daß die Rentenbasis erhöht werden, so wird das durch erhöhte Beiträge wieder eingebüßt. Den Wünschen und Forderungen der Angestelltenheit ist in keiner Beziehung Rechnung getragen worden. Auch das Betriebs-, das Invaliden- und Altersfürsorge zu vereinheitlichen, hat bei den bürgerlichen Parteien keine Unterstützung gefunden. Kein Fortschritt, vielmehr ein Stillstand oder sogar ein Rückschritt wird mit der Vorlage durchgeführt. Die Fortschreibung der Unternehmens- und Betriebsleitung für die Angestelltenversicherung in einem höheren Maße heranzutragen, wurde abgelehnt. Und hierbei wird die Regierung und das Unternehmertum von den bürgerlichen Angestelltenverbänden unterstützt. Wir glauben jedoch, daß diese in letzter Zeit die Quittung dafür bekommen. Jeder Antrag, der wirkliche Verbesserungen bringen sollte, wurde von den Vertretern der bürgerlichen Angestelltenverbände, die in den kapitalistischen Parteien sitzen, abgelehnt. Wir haben beantragt, die Versicherungspflichtgrenze auf 9000 Mark zu erhöhen. Dazu hat die Regierung lediglich die Begründung durch die Schaffung neuer Kosten für freiwillige Mitglieder gegeben, aber eine Pflichtversicherung wurde abgelehnt, um die Unternehmer zu schonen, die nicht ge-

willigt hätten, für die Einkommen von 6-9000 Mark jährlich Beitragsschulden zu leisten. Der Demagogie der Regierungsparteien wurde die Krone dadurch aufgelegt, daß sie im Abstimmungsgesetz auf 8400 Mark beschränkt.

Bei den Leistungen sind die Erhöhungen außerordentlich minimal geblieben. Unter Antrag des Gesamtbetrags der Rentenbankfondantrag von 200 auf 900 Mark zu erhöhen, der Kinderzuschlag von 30 auf 120, ist abgelehnt worden. Er wurde auf 40 Mark erhöht, da erarbeitungsmäßig geworden ist, mit 40 Mark monatlich auszahlen soll. Auch unter Antrag, der 80 Mark vorstellt, ist noch zu gering. Für die kapitalistischen Parteien geht es nicht darum, durch Erhöhungen die Leistungen der Angestellten heraufzulegen, sondern die Vermögensstruktur, die für das Jahr 1926 sogar 120 Millionen Mark beträgt, zu erhöhen. Es werden aus den Großes der Angestellten Millionen für Kredite an die bürgerliche Wirtschaft gegeben und neue Summen für den kommenden Krieg aufgebracht.

In der Vorlage ist außerdem das System der Betriebsmänner vollkommen unzulänglich geregelt. Angestellte und Arbeiter müssen für eine einheitliche Angestellten- und Arbeiterversicherung kämpfen. Die Unterstützung der Kommunisten in ihren Befreiungskämpfen ist gewiss.

(Befreiung bei den Kommunisten.)

In der Abstimmung werden die kommunistischen Anträge die Verhöhungsgrenze auf 9000 Mark zu erhöhen, gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Börschen abgelehnt. Ebenso der kommunistische Antrag, die Mietzinsen von 480 auf 900 Mark und die Kinderzulage auf 30 auf 120 zu erhöhen. Vor der Schlussabstimmung gab Genosse Torgler folgende Erklärung der kommunistischen Fraktion ab:

Erklärung.

Die kommunistische Fraktion hat bei den vorliegenden Beratungen zur Angestellten- und Invalidenversicherung die Forderung nach Verhöhung zu einer einheitlichen Angestelltenversicherung in den Vordergrund gestellt und damit einen Weg gezeigt zur Vereinfachung und Verbilligung des Bevölkerungsapparats.

Sie hat ferner die Forderung erhoben, daß Angestellte und Arbeiter von jeder Beitragsschulden befreit werden, da sie ihre Arbeitskraft im Dienste des Vaterlandes opfern und deshalb auch Anspruch auf eine ausreichende und einheitliche Versorgung bei Invalidität und Alter an den Staat haben.

Im Gegenteil dazu aber haben die übrigen Parteien einheitlich der Sozialdemokratie die an sich ungünstigen Rentenerhöhungen auf Kosten von Beitragsschulden von genommen.

Die kommunistische Fraktion hat nach Ablauf ihres vorliegenden Antrags auch für die ungenügende Erhöhung der Rentenbezüge gestimmt. Nachdem aber diese geringe Erhöhung voll und ganz durch erhöhte Beitragsschulden, welche eingetragen werden sollen, lehnt die kommunistische Fraktion das Gesetz ab.

In der Abstimmung wurde das Gesetz nach den Verteilungen der Regierung angenommen.

Ruhrmeier wird in die Beratung der

Veränderung der Invalidenversicherungsordnung eingetreten. Hierbei stellten die Kommunisten einen Antrag genau wie bei der Angestelltenversicherung, die Grundrente auf 480 Mark jährlich zu erhöhen.

Dieser Antrag erzeugte eine mahlende Wut des sozialdemokratischen Redners Kasten, der die demagogische Bezeichnung als unverantwortliche Demagogie bezeichnete. Nach der Auswirkung der Zoll- und Steuerpolitik könnte man evtl. an eine neue Erhöhung der Renten denken!

Die beiden Sozialdemokratie antwortete Genosse Arendt auf das deutliche. Sie stellt fest, daß der Sozialdemokrat Kasten sich das Recht herausgenommen hat, keine Partei als die einzige Vertreterin der Interessen der Sozialklienten zu stellen, um im gleichen Atemzug die Schläfe der Börse und der kapitalistischen Regierung zu übernehmen und gegen den kommunistischen Antrag als einen Agitationssatzung auszutreten. Die Redner der Bürgerlichen, insbesondere der Deutschen Nationalen, die nach ihm sprachen, haben ihm auch sofort den Dank ausgesprochen.

Wie verhält sich nun die Sache? Die Sozialdemokratie hatten im Mai einen Antrag eingebracht, auf Erhöhung der Invalidenrente um 10 Mark und der Mutterrente um 5 Mark. Die Mittel dafür sollten in erster Linie durch Reichssatz auf etwaiger Fehlbeitrag durch Erhöhung der Beiträge aufgewandt werden. Wir forderten im März Erhöhung des Reichssatzes für die Invalidenrente auf 552 Reichsmark. Die Sozialdemokratie stimmten dagegen. Die beiden Sozialdemokratie, die mithalten, 700 Millionen den Aufenthaltskosten zu übernehmen, hatten nichts für die Sozialklienten über. Seit die Landesversicherungsanstalten durch die Inflation ihre Beiträge verdienten, forderten wir, daß das Reich jetzt 551 auf jenen leidet einen Antrag auf Erhöhung der Reichssatz aufgetragen. (Hört, hört! bei den Komm.) Am Ausdruck der Redner der Sozialdemokratie nichts mehr zu hören, sondern breitete einen neuen Antrag ein, der nicht mehr vom Reichssatz sondern durch Erhöhung der Beiträge die Kosten deden will. Die Sozialdemokratie aber haben durch ihren Redner Kasten erklärt, daß sie gegen Reichssatzfest und für Erhöhung der Beiträge.

Der Sozialdemokrat Kasten verzweigte die Anklage, die durch die Genossen Arendt gegen die Sozialdemokratie gebracht wurde, mit dem Argument zu entkräften, sie hätten die erhöhten Beiträge in Kauf nehmen müssen, weil sonst die sozialen Renten nicht durchgeführt werden könnten.

In ihrer Antwort stellte Genosse Arendt nochmal fest, daß die Sozialdemokratie von Anfang an darauf eingegangen waren, die erhöhten Leistungen durch erhöhte Beitragsschulden zu decken. Von vornherein haben die Sozialdemokratie die Erhöhung des Reichssatzes fallen gelassen.

Nunmehr werden verschiedene Schlussabstimmungen vorgenommen. Vor der Schlussabstimmung über das Mutterabstimmungsgesetz hält Präsident Löde fest, daß auf die Sitzzeit auch der vom Reichstag angenommene Antrag auf Aussetzung der Verbindung des Hypothekenabstimmung zutrifft. — In einer weiteren Abstimmung wird das Gesetz in der Fassung der Regierungsparteien mit 227 gegen 196 Stimmen angenommen.

Bei der Beratung des Entwurfs einer zweiten Reichsatz des Personalausbangsgesetzes sprach nur der sozialdemokratische Redner. Dann trat Beratung auf Kreis 1 Uhr ein. Die kommunistische Redner wird morgen sprechen.

Das Aufwertungsgeges vom „Netter“ unterschrieben

Wie bekannt, hat der Reichstag das Aufwertungsgeges, das den Opfern der Inflation 12 Prozent gibt, angenommen. Die demagogischen Versprechungen der Deutschen Nationalen sind entblößt. Nach der Abstimmung im Reichstag hatte der Vizepräsident der Reiter, Tausende und Tausende von Opfern der Inflation hatten Hindenburg gewählt, weil sie glaubten, er werde ihnen ihre verlorenen Schätze wiederbringen.

Sie sind bitter enttäuscht worden. Hindenburg hat die von der Weisheit des Reichstags zu klassifizieren.

Die betrogenen Sperr- und Rentner können jetzt den Deutschen Nationalen und Sozialparteien nicht dank abstoßen.

SCHUTZZÖLLE-HUNERTOD



Die Hindenburg-Umnacht

Berlin, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der von der Reichsregierung ausgearbeitete Umnachtentwurf ist nun dem Reichsrat zugegangen. Nach dem Plan soll er vom Reichsrat am nächsten Montag verabschiedet werden, damit ihn der Reichstag vor den Sommerferien verabschieden kann.

Der Preußische Landtag für die Todesstrafe

Berlin, 17. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Mit knapper Mehrheit wurde im Hauptausschuß des Landtages die Wiederherstellung der Schourgerichte gefordert. Gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten wurde die Beibehaltung der Todesstrafe beschlossen.

Die deutsche Arbeiterdelegation bei den Putlowarbeitern

• Deningrad, 16. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der erste Weg der in Deningrad feierlich empfangenen deutschen Arbeiterdelegation führte zu den Putlowwerken, deren Arbeiter bekanntlich die Initiative ergreifen hatten, um deutsche Arbeiter nach Sowjetrußland einzuladen. Dieser Besuch hat insofern eine besondere Bedeutung für die Aufführung der deutschen Arbeiter, weil der "Vormärz" über die Arbeitsbedingungen deutscher Werke die tollsten Lügen verbreitet hat. Schon ihre erste Befragung hat die deutschen Arbeiter von der Lügenhaftigkeit dieser ungeheuren Berichte überzeugen können. Die Herzlichkeit des Empfangens, die internationale Solidarität, die in der letzten folgenden Massenversammlung herrschte, zusammen mit den mächtigen Erfahrungen proletarischer Ausbauarbeit, wird sicherlich mit zu den tiefsten Eindrücken gehören, die unsere deutschen Arbeiterbrüder aus Sowjetrußland mitbringen.

Genosse Kieß in Paris verhaftet

Paris, 16. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Genosse Karl Kieß, 1. Vorsitzender des Internationalen Bundes für Kriegsopfer für Deutschland, ist gestern in Paris auf dem Bahnhof verhaftet worden. Er befand sich auf der Rückreise von einer Konferenz in Paris nach Deutschland.

Dresden

Arbeiter-Sängertag in Dresden

Ein großes Massenchor-Konzert veranstaltet der Deutsche Arbeiter-Sängerbund am Sonntag, den 19. Juli 1925, nachmittags 4 Uhr in der Sängerhalle auf dem Elbtal. Dieses große Konzert der Arbeiterschaft wird vom Bezirk Dresden und Umgegend mit 38 Bundes-Bereinen unter Mitwirkung des Dresdner Bläserquintetts unter der Leitung des Bundesdirigenten Kapellmeister Paul Beuge veranstaltet. Das Programm ist auch riederkreisend, so daß die Arbeiter-Sänger erhoffen dürfen, daß die Dresdner Arbeiterschaft in Massen der Sängerhalle zustromen werden. Ganz Dresden muß am Sonntag unter dem Zeichen des Arbeiter-Sängertages feiern!

Das volkstümliche Programm, das für das Sängertag festgelegt ist, schließt mit dem Lied:

*Empor zum Licht
Arbeits, herbei aus Stadt und Land,
Schmiedet den Hammer in eure Hand!
Schmiedet und schmiedet! Die Keile sprinzen,
Das neue Jahrhundert ihr euch erringt!
Erwache, Volk, erwache!*

Als das Arbeiter-Sängertag am Sonntag eine halbstündige Arbeiterschaft vorfinden, die das neue Jahrhundert des Kommunismus "erringt!"

Erwache, Volk, erwache!

Die Patrioten der Stadt Dresden für die Kriegsrückgriffen sorgen

Der Arbeiter E., ein Arbeiterkämpfer aus einer Wohnung in Dresden, Sedanstraße 41, mit Hausschlüsseln innen. Wegen der Teilnahme am Hausmüll wurde ihm die Wohnung gesperrt. Der Arbeiter E. unternahm sofort Schritte, indem er bei Beschwerde gegen die Kündigung erhob und diese Angelegenheit dem Reichsbund des Miethausvereins übertrug. Es kam zur Verhandlung und der Prozeß wurde verurteilt, die Wohnung zu räumen.

Das Wohnungsamt wies dem armen, ausgemergelten Proleten angelastet und nie zu teure Wohnungen zu, die er gar nicht in der Lage ist, zu bezahlen. Unterdessen hatte er sich bei seinem Arbeitgeber, dem Rat zu Dresden, beworben, um eine Wohnung beworben. Sein Gesuch wurde abgeschlagen. Auch das Vorstelligenwerden des Bevölkerungs- war erfolglos, da die Direktion aus Profit- lichkeit die Wohnungen nur von den im Elektrizitätswerk beschäftigten Kriegsflüchtlingen beziehen lassen will. Denn so ist es in der Lage, den Tarifvertrag zu umgehen, indem es auf diese Weise billige Wachbereitschaften schafft. Die Hintertüre des Betriebsrates, daß man dem Kriegsflüchtlingshort aus Dankbarkeit für seine geopferten Knochen diese Wohnung zugesprochen müsse, hatten bei diesen Herren, die sonst für allen patriotischen Rummel zu haben sind, wo sie ihre "freudeutsche" Gelassenheit offen zur Schau tragen können, nicht den geringsten Erfolg. Das Ergebnis ist, daß der Kriegsflüchtlingshort Sonnabend mit Frau und 2 Kindern auf der Straße liegt und ihn für die Räumung einer Wanduhr, eines Spiegels und eines Grammophons mit 100 Tanten geräumt worden sind, während im Elektrizitätswerk jetzt einem Monat eine Wohnung leer steht.

Hindenburg sprach einmal: "Ein jeder Soldat soll sein kleines Häuschen mit Garten haben, wo er sich wohl fühlt." Statt dessen aber brutale Ausbeutung durch die fieswütige, willkürliche Behandlung durch die Behörden und sein Dach über dem Kopf! O glorreiche Republik!

Arbeiter, merkt euch das für den kommenden Krieg, der euch zu kleinen Maße Häuschen mit Gärten bringen wird!

Erweiterung der Sonntagsfahrten. Für die Inhaber von Sonntagsfahrten wird vom 11. Juli an der Personenwagen von Langenbrück — ab 12.07 Uhr nachts — bis Dresden-Drehschuhof freigegeben.

Dresden öffentliche Beratungsstelle. Die amtliche Beratungsstelle, in der jedermann unentgeltlich Auskunft erhält, ist auch in diesem Jahre wieder eingerichtet worden; sie befindet sich im jüdischen Erdgeschoss der städtischen Markthalle am Kaiserteich und ist ab Montag, den 20. Juli, bis Mitte September jeden Montag von 4 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Beratungsstelle ist Oberlehrer Anouh. Die Polizei ist nicht möglich, mitsubjizieren.

Trat kein Wasser auf Garküche, neue Käflecken und zwei weitere qualvolle Leben starb in einem Dresden-Küchenhaus eine Frau, die Garküche gegeben und Wasser bereit gehalten hatte. Nach dem Genuss des Wassers befand die Frau Unwohlsein, das sich später deutlich verschlimmerte, doch sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Warnung ist

verschoben, immer wieder am Platze, denn Genuss neuer Käflecken, Garküche und anderen Obsesie gefährdet Brüderlichkeit zu lassen.

Gefährliches Spiel. Die breite gewölkte Brüstung des Augustusbrücke verlost manchmal Kinder, sie von den Bänken der Brücke aus zu besteigen und darauf hinzulaufen. Am Dienstag früh ist dies auch ein ungünstiger neun Jahre alter Junge, aber er verlor dabei das Gleichgewicht und fiel in die Elbe. Zum Glück war ein Herr auf einem Boot in der Nähe, dem es gelang, das Kind dem kalten Strom zu entreißen. Es durfte notwendig sein, daß Eltern, deren Kinder die Brücke ohne Aufsicht passieren müssen, sie vor dem Unfall des Besteigens der Brückebrücke warnen.

Heldenwanderungen. Arbeiterseltern, Parteigenossen und Genossinnen! Sie Herren sind da, nur wenige von euch können Ihre Kinder zur Erholung holen. Wir wollen nun mit denen gemeinsam ein Treffen veranstalten. Mit Singen, Vorlesungen und Spielen wollen wir uns die Zeit vertreiben. Treffpunkt ist um 4 Uhr an der "Waldvilla". Schickt eure Jungen und Mädels zu uns! Die Leitung des Jung-Spartakus-Bundes Neustadt-West.

Achtung! Oppositionelle Metallarbeiter!

Was geht in der Metallindustrie vor?

Freitag den 17. Juli 1925, abends 8 Uhr in den "Annensälen" Altklosterplatz (Vereinszimmer)

Wichtige Fraktions-Vollversammlung

Der Streik in der Metallindustrie

Genossinnen, Genossen! Nehmt dazu Stellung, erscheint restlos. Jeder Betrieb, jeder Genosse muss vertreten sein. Die Fraktionsleitung.

Aus Offenbach

Ein mustergültiger Betrieb

(Von einem Arbeiterkorrespondenten)

Schon mehrfach haben wir uns mit den im Betrieb Rüttner herrschenden Verhältnissen beschäftigen müssen. Anlässlich der Auspeilung im Baugewerbe glaubten die Rüttner'schen Machthaber, ihre Kraft oder Machtparte auch auf die Abschaltung Regelsabfertigung ausstreden zu müssen. Die dort beschäftigten Arbeiter hatten bis mit 8. Juli einen Stundenlohn von 66 Pf., obwohl die zu verrichtende Arbeit Bauarbeit ist. Nun glänzt aber am 8. Juli ein Anschlag im Betrieb, welcher besagt, daß bei Arbeitern ein Lohn in der horrenden Höhe von 50 Pfennigen zuverlangt wird, also feste Lohnabnahme. Wer dafür abstimmen will, der könne das, andernfalls er entlassen werden müsse. Was ist das auch? Es gibt ja genug Arbeitssuchende, also bitte schön, ihr Unzufriedenen, geht. Man müßte nun meinen, die betreffenden Arbeiter würden für ihre Interessen eintreten, aber weit gefehlt. Als sie ein Kollege auflösen wollte, sang ein ganzer Teil des Ehrtardt lieb. Heim, was? Nun, ich sage, wenn nicht zu raten ist, ist nicht zu helfen. Für solche "Arbeiter" sind 50 Pfennige Lohn noch zu viel. Gleichzeitig ein trauriges Zeichen von Mongel an Altkönigswinkel. Da Lage einer noch, bei Rüttner wäre es nicht mustergültig. Ja, ja, das könnte man wohl behaupten, als im Betrieb ein Kollege Rädel oder ein Kollege Klett im Betriebsrat waren, nicht aber noch Wedelski glorreicher Untergang.

Eine besondere Glanznummer spielt da auch der Baugeschäftsteller Appelt. Dieter Mann hatte die Baugeschäftsführung von Hugo Graden. Am 8. Juli hat er laut Betriebsantrag nur Ansicht über die Bauabteilung. Daß er also nur Strohwichl, ob Verzeihung, ich wollte sagen, Strohmann gemacht hat, ist nun mehr offensichtlich.

Es wäre an der Zeit, daß die Arbeiter im Betrieb Rüttner sich auf ihr Klassebewußtsein beissen und sich entsprechend einzustellen, damit auch ihr Betrieb wieder ein proletarischer Wall wie ehedem wird.

Zum Bauarbeiterstreik in Seishennersdorf

Die Bauarbeiter Sachsen stehen seit 14 Tagen in einem schweren Kampfe mit ihren Ausbeutern. Einiges und festes Zusammenhalten aller Kollegen in diesem hartnäckigen Ringen ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Beendigung für diesen Kampf.

In Seishennersdorf kann man jedoch das Gegenteil beobachten. Hier versuchen verschiedene Elemente, die sich unter den streikenden Bauarbeitern breit machen, Kampfeslust und Müdigkeit unter die Kollegenschaft zu tragen. Vor allem sei aber auch an die Zimmerer von Seishennersdorf die Frage gerichtet, ob sie nicht auch zu der Bauarbeiterchaft gehören oder aber, ob ihr Platz an der Seite der Unternehmer ist? Wissen denn die Zimmerer nicht, daß sie durch ihr Verhalten der übrigen Bauarbeiterchaft einen schlechten Dienst erweisen? Darum, ihr Zimmerer: heutet vom Bau! Hinein in die Kampffront!

Weiter wird beobachtet, daß der Baumeister Grunewald 18 schwachsinnige Arbeiter beschäftigt, die an der neuen Siedlung in Seishen von früh 3 Uhr bis zum Beginn der Arbeitszeit in der Fabrik Ausschotterungsarbeiten unter Aufsicht der hiesigen Gendarmerie vornehmen. Der Streikleiter der Bauarbeiter ist zu empfehlen, die Baustellen besser wie bisher zu kontrollieren.

Trotz der Aussperzung arbeiten 2 Polizei ungestört weiter. Darunter auch einer beim Baumeister Grunewald, namens

Wir wollen uns heute mit der Aufhebung der Tatsache begnügen, daß die internationales Paragrapheontels drauf und dran sind, den Rundfunk und die Benutzung des Alters in Paragraphen festzulegen. Es wird Zeit, daß die Arbeiter aller Länder sich auch um "die Lust zum Senden kümmern". Losst wird jeden Arbeitersender "die Lust" abgeschnitten. Eine starke Arbeiters-Radio-Internationale wird dem Arbeiter diese Lust sichern.

Der Kongress beschließt weiter, für Funkliebhaber folgende Wellen freizugeben.

Für Kanada und Neufundland zwischen 120 und 115 und zwischen 43 und 31,5 Meter.

für Europa zwischen 115 und 195 und zwischen 75 und 70 und zwischen 37 und 33 Meter,

für die Vereinigten Staaten zwischen 60 und 75 und zwischen 41,5 und 37,5 Meter,

für alle übrigen Länder zwischen 35 und 55 und zwischen 37,5 und 35 Meter.

Für die Arbeiter ist die Frage des Rundfunks keine "Liebhaber-Ungeliebtheit", sondern eine wichtige politische Frage. National, erzieherisch, außeraud im proletarischen Sinne; international; als neues Bekämpfungsmittel des Weltproletariats zu wirken, das sind die Aufgaben die wir dem Rundfunk beilemen.

Welche Wellenlängen werden sich die Arbeiter aller Länder zugeteilen?

Doctwunder Sender.

Wie wir erfahren, wird der John-Lange geplante Rundfunkender Doctwunders, der unter der Zeitung von Wünster

Klugs, seines Zeichens zugleich Bauhofleiter, Bebauung arbeitet am Bauhaus der Firma Klug und fordert sogar die Bauhofsarbeiter auf, Streikdiensterebene zu lassen. Bis Klug erläutertlichen Subjekte gibt es nur ein kräftiges Null!

Ostpreis. (Steinarbeiter-Versammlung.) Am Freitag, 10. Juli, hielt die Zahlstelle Ostpreis des Steinabsatzverbandes ihre Gewerkschaftsversammlung ab. Die Tagessitzung lautete: 1. Neuauftnahmen und Abnahmen. 2. Kostenbericht und Bericht sämtlicher Funktionäre. 3. Bericht von der Bezirkskonferenz und über den Stand der Lohnbewegung. 4. Organisationssachen. 5. Anträge und Berichtsbedarfes. Den Bericht über die Bezirkskonferenz und den Stand der Lohnbewegung erstattete Koll. Lipsi. Eine Entschließung, die vom Koll. Lipsi eingebrochen war, in der vom ADGB, die Verschmelzung der beiden Gewerkschaftsinternationen und der kürzeste Kampf für die Wiedereroberung des Nachstundentages gefordert wurde, kam nicht zur Abstimmung, da sie vom Vorstehenden als "politisch" erklärt wurde. Mit "Politik" hätten sich die Gewerkschaften nicht zu beschäftigen. Eine weitere Entschließung an die Gewerkschaftsversammlung, in der die Freilassung der proletarischen Gefangenen verlangt wird, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Gegen diesen Antrag stimmten die SPD- und KPD-Mannschaften.

Bauhafen. (Durch Explosion verwunglückt.) In einem Steinbruch bei Reichenbach-Lubachau verunglückte der Arbeiter Bruno König aus Canuna tödlich. Er wurde durch eine vorzeitig losgehende Sprengladung förmlich zerrissen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Struppen. (Vom Arbeitersport.) Trotzdem man uns Arbeitersportler die Turnhalle und den Sportplatz entzogen hat, haben wir erneut einen Saal zum Turnen und eine Wiese zum Spielen. Um nun den Deutschen Turnern zu zeigen, daß wir trotz aller Schikanen unsere Arbeit fortführen, um die deutsche Turn- und Sportbewegung zu fördern und die deutsche Turnerschaft zu zerstören, erwarten wir, daß alle Turn- und Sportfreunde uns am 8. und 9. August zu unserem Sportfest unterstützen. Die Einwohner von Struppen werden erstaunt, dem hekt. reges Turnerleben entgegenzublicken, damit jeder Sportgenosse, der nach Struppen kommt, Nachquartier besteht und die auswärtigen Gäste einige fröhliche Stunden bei uns verleben können.

Niels. (Proletarierlos.) Ihren Verleihungen erlegen ist die 19 Jahre alte Arbeiterin Apelt, die in der Langenhänschen Streichholzfabrik bei Explosion fertiger Streichholzstöcke schwere Verbrennungen erlitt.

VOM TAGE

Rückgang der Volksjugendkinderzahl. Die Zahl der Volksjugendkinder, die in Sachsen im Jahre 1922 rund 700 000 betrug, ging 1924 auf 540 000 und 1925 auf 410 000 zurück. Man erwartet einen Wiederaufstieg auf 540 000 im Jahre 1926.

Wieder ein Fliegerunfall in Eger. Der Pilot Jaroslav Niedel des Egerer Flugplatzes ist, als er zu einem Flug über die Stadt startete, verunglückt. Das Flugzeug hatte sich kaum vom Erdboden erhoben, als es plötzlich das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Es wurde fast vollständig zertrümmer. Niedel wurde aus dem Apparat geschleudert und erlitt einen Oberarmbruch.

Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Auto. (Lengenfeld.) Am Dienstag mittag stieß der Personenkraftwagen eines Städterebers aus Neubesgrün, von Reichenbach kommend, mit der Lokomotive eines Juges am Bahnhügel beim Gasthaus Hammer zusammen. Die vier Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon, während der Wagen auf die Seite geschleudert und erheblich beschädigt wurde.

Blitzschlag. (Großröhrsdorf.) Bei dem am Dienstag nachmittag über das Röderthal hinziehenden Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hausbesitzers Ernst Nitsche in Hauswalde und zündete. Das Haus wurde bis auf die Umfassungswand eingeebnet.

Ein blutiges Dorfdrama. Aus Breitburg wird berichtet: Der Schuhmachergehilfe Alexander Goll glaubte, weil er als der schönste Kürsch in der ganzen Umgebung galt, ein Recht darauf zu haben, auch das schönste Mädchen der Gegend sein eigen zu nennen. Dieses, eine Bauerntochter, wohnt in dem Dorfe Tisowatal. Und er war nicht umstand. Aber drei Kürsch des Ortes, die gleichfalls in die Schöne verliebt waren, verhexten sich gegen den Eindringling und beschlossen, ihn zu besiegen. Als Wall des Abends von einem Besuch bei seiner Angebeteten noch seinem Heimatdorf zurückkehrten wollte, überfielen ihn seine Nebenbuhler, und während zwei ihn beschlugen, bohrte ihm der dritte ein Hirschfänger in das Herz, so daß er auf der Stelle tot war.

Man sollte von ihrem Tode sprechen. Auf eine eigenartige Weise verjüngte sich eine 21jährige Verhälterin in Berlin das Leben zu nehmen. Sie verjüngte im Vergnügungspark Klap aus das Gerüst der Seitentanztruppe zu gelangen, um sich von Klar aus herabzuhängen. Von diesem Klar ist bekanntlich vor einigen Wochen erst ein Arzt zu Tode gestürzt. Es gelang jedoch, das Mädchen in 15 Meter Höhe an der Auflage einzuhängen; es ließ sich jedoch an beiden Händen nach unten rutschen und mußte so mit starken Bandverletzungen an den Händen zur Sanitätswache gebracht werden. Das Mädchen wollte, wie es gestand, durch diese Art der Selbstmorde erreichen, daß die Leute von ihrem Tode sprächen.

Geithain. (Wortversuch aus Liebe.) Am Donnerstag morgen leuerte der 24jährige Arbeiter Jäger aus Neukirchen-Büro im Stadtpark einen Revolveraufschuß auf seine Geliebte, eine Arbeiterin aus Geithain ab. Das Geschoss drang dem Mädel in die rechte Schulter ein. Der Arzt brachte sie in die Klinik. Sie wurde nach Leipzig zur Operation gebracht. Das Mädchen wollte das Verhältnis mit Jäger lösen. Der Täter wurde festgenommen.

Steh und arbeiten wird. Mitte Juli der öffentlichkeit übergeben.

Neue Massen der werktätigen Bevölkerung des dichtbewohnten Industriegebietes werden durch die Neuerrichtung Gelegenheit haben, teilzunehmen an einem der gewaltigsten Kulturfestivals.

Schauspieler Wilhelm Detmer ist. Das Mitglied der Sächsischen Staatsoper, der Schauspieler Wilhelm Detmer, ist an den Folgen einer Blinddarmoperation im Alter von 65 Jahren verstorben. Detmer hat ziemlich 65 Jahre am Dresden Schauspielhaus gewirkt. Detmer entstammt einer alten Schauspielerfamilie und war Kopräteur der alten Schauspielschule. Er war ein Enkel des Sängers Wilhelm Detmer.

Rundfunk

Wettbewerbischer Sender Dresden—Leipzig

Leipzig (Welle 654). — Dresden: (Welle 220).

Gsonnabend, den 18. Juli

Rundfunk für Unterhaltung und Belustigung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt, 12 Uhr: Mittagssmusik auf der Hirsch-Phonola, 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen, 1 Uhr: Hörens- und Preßbericht, 4.30—6 Uhr: Konzert der Hauskapelle, 6.30—4.45 Uhr: Kunstschildernde, 7.—7.30 Uhr: Vorlesungen aus englischer Prosafiction; Miss Elizabeth Taylor, 7.30—8 Uhr: Beitrag: Prof. Dr. Erich Marcks von der Universität Leipzig. "Bei unliebsamen Strahlen aus dem Westen, die leise Körper durchdringen". (1. Teil), 8.30 Uhr: Kleine Kinderstücke. Letzlichend, (etwa 9.30 Uhr): Preßbericht und Hirsch-Phonola-Sportfunkdienst.

125. Versammlungskalender

KPD. Mitgliederversammlung Öffnungen. Heute Tag in Leipzig. Der Fahrpreis für Bus- und Autofahrt ab Dresden mittels Sonderzuges beträgt 5,20 Mark. Bis zum 24. Juli melden alle Ortsgruppen am Genossen Göbel, Dresden-A., Zollergasse 15, die Zahl der nach beteiligenden Genossen einschließlich Jugend. Später eingeschobene Wiedereintritte können nicht mehr berücksichtigt werden. Autofahrten sind zu unterlassen. Gelder müssen bis 27. Juli beim Genossen Göbel eingegangen sein. Hierauf erhalten die Ortsgruppen die entsprechende Anzahl Interimsfaktur zugelebt.

UB. Dresden

UB. a. Die Zeitnahmen am Freitag der Arbeiterschaft sollen allen am Sonntag, den 18. Juli: Zentrum; Freibergs Platz 11 Uhr; Göd-Welt: Bürgergarten 18,50 Uhr; Striesen: Südstadt 11 Uhr; Neustadt-Ost: Blumenweg am Neustädter Goldbrennen 10,50 Uhr; Neustadt-West: Gödel Leipzig 10,30 Uhr; Striesen 11,30 Uhr am Südstadtplatz.

UB. b. Montag, den 20. Juli, erweiterte Unterbezirksleitungssitzung, abends 7,30 Uhr in "Stadt Braunschweig", Leibnizstraße. Die Arbeiterschaftsleiter sowie alle Sektor- und Zielengruppenleiter müssen anwesend sein.

KPD. Der gesamte Unterbezirk Dresden der Kommunistischen Jugend trifft sich am Sonntag 11 Uhr Sachsenplatz.

KPD. UB. a. Montag den 20. Juli UB-Sitzungssitzung. Treffen abends 7,30 Uhr Sekretariat. Alle Leiter der einzelnen Gruppen haben restlos zu erscheinen.

KPD. Polizeiarbeiter-Fraktion Dresden. Dienstag, den 21. Juli, nachmittags 5 Uhr Polizeiarbeiter-Fraktionssitzung im Restaurant Koller, Am See. Wichtige Tagesordnung!

KPD. Brachanberger. Freitag den 17. Juli Punkt 8 Uhr im "Königlichen Hof" Mitgliederversammlung.

KPD. a. Sonnabend, den 18. Juli, bei Wiederanders, Ritterstraße 19, wichtige Mitgliederversammlung. Mitgliedsbücher mitbringen!

KPD. SW. (Stadtgebiet). Freitag 7,30 Uhr Sitzungssitzung mit sämtlichen Abortsvertretern Forsthof Cotta, Klopstock, Ecke Unterdorfer Straße.

Zellengruppe 5 und 6 Cotta. Sonnabend, den 18. Juli, abends 8 Uhr alles im Weidentalhof erscheinen. Proletarischer Unterhaltungssabend. Die Genossen werden erlaubt, sich zahlreich einzufinden. — Unsere Mitgliederversammlung findet am 25. Juli abends 8 Uhr im Lustbad statt.

Gruppe Nachtfabrik-Südwelt. Heute Freitag, den 17. Juli, bei Reiche, Vangs Straße. Wichtige Mitgliederversammlung. Genosse Johannes spricht über: Russische Kultur. Alles erscheinen!

KPD. Ortsgruppe Senften. Freitag, den 17. Juli, abends 7,00 Uhr, wichtige Gruppenversammlung im Restaurant zum Stern. Vortrag des Genossen Fritz Scheller. Sammeltagungsende.

UB. Freital

KPD. Ortsgruppe Bannewitz-Cunnersdorf. Sonnabend, den 18. Juli, abends 7,30 Uhr im Gasthof Bannewitz Mitgliederversammlung. Es ist Pflicht, daß sich jeder Genosse hörbar einfindet, da die Tagesordnung sehr reichhaltig ist.

KPD. Mitglieder der Freidenker. Freitag abends 7,30 Uhr findet bei Voigts in Weißbuseck die Versammlung der Arbeitsgemeinschaft proletarischer Freidenker statt. Es muß jeder KPD-Genosse der Mitglieder ist, dort erscheinen. Tagesordnung sehr umfangreich. Vereinsabend steht ab.

UB. Pirna

UB. Pirna. Denkmalversammlung. Die nächste Tagung findet am 28. Juli statt.

KPD. UB. Pirna. Um 18. Juli, abends 7,30 Uhr im Volkshaus wichtige UB-Mitglieds-Sitzung. Zuvor findet eine wichtige Besprechung der Zeitungsberichterstatter vom UB. Katt. In beiden Sitzungen muß jede Ortsgruppe bestimmt vertreten sein. Am 20. Juli, abends 7 Uhr im Volkshaus Sitzung aller KPD-Betriebsräte und Fraktionsleiter. — Die A.G.-Leiter und Abortsvertreter müssen zur UB-Mitglieds-Sitzung vertreten sein.

Arbeitsgebiet Görlitz. Sonnabend den 18. Juli, abends 7,30 Uhr im Restaurant Feis, Bahnhofstraße. Görlitz. Gemeinderats-Konferenz für die Fraktion Görlitz, Görlitzbach, Görlitzscheide, Röhrsdorf und Röthenbach. Es haben alle Genossen plausibel zu erscheinen. Ortsgruppenleitung und KPD-Vorstand ist mit eingeladen.

UB. Freiberg

KPD. UB. Freiberg. Sonntag, den 19. Juli, vormittags 9 Uhr im Restaurant zur Lokomotive, Freiberg, Humboldtstraße, Denkmalversammlung. Die Ortsgruppenleiter sind verpflichtet, für einen Besuch dieser Bildungsmöglichkeit Sorge zu tragen. Die KPD-G.

UB. Oberlausitz

UB. Senften. Referentenbesprechung Sonnabend, den 19. Juli, vormittags 9 Uhr. Gemeinderatsvertreter vormittags 11 Uhr. Vollständig erscheinen in Büttner's Restaurant an der Petritzstraße 1, 1. Stock.

UB. Bautzen

UB. Bautzen. Versammlung am Freitag, den 19. Juli, 18 Uhr. Stadtkino "Odeon". Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

UB. Übersbach

UB. Übersbach. Denkmalversammlung. Der nächste Kurzus findet am 25. Juli statt.

KPD. Gerschnoosdorf. Sonnabend, den 19. Juli, Mitgliederversammlung im Restaurant zur Gaststube. Erscheinen aller Genossen in kommunistischer Pflicht.

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

UB. Übersbach. Denkmalversammlung. Der nächste Kurzus findet am 25. Juli statt.

KPD. Gerschnoosdorf. Sonnabend, den 19. Juli, Mitgliederversammlung im Restaurant zur Gaststube. Erscheinen aller Genossen in kommunistischer Pflicht.

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB. Bautzen sind geschlossen am Werbetag. Die Ortsgruppen treffen sich Punkt 9 Uhr im Hirschfeld auf der Lebde 8. Neumanns Hofhaus. Jähnchen mitbringen!

KPD. Saalekreis. Freitag, den 18. Juli, Werbetag des Roten Frontschutzbundes. Abmarsch nach Dörritz über Königsbrück. Die Ortsgruppen aus dem AG. 1, 2, 3, 4 und 5 des UB

Bergrestaurant Pirna Feiner Ball

Es laden ergebenst ein
Besl u. Frau
Vereinszimmer und Saal für Veranstaltungen und Sitzungen zur Verfügung.

Vollheringe
ff. Sauerkraut
Backpflaumen
Weizenmehl
Kaiser-Auszugmehl
Zucker
Seife, gr. Riegel
Seifenspülver m. Spülens
Toiletteseife
Landspeck

Max Schillig
Pirna, Waisenhausstr. 21

Achtung!
Wo kauft man gut und billig?

Herren- u. Damenschuhe
sowie
Arbeitsschuhe
Holz- u. Kord-Pantoffel
empfiehlt
Franz Band, Pirna-Jessen

Achtung! Achtung!
Sämtliche Textilwaren
sowie Windjacken, Lüster-
jacken, alle Sorten Hosen
kauft man gut und billig
bei

Bruno Gleisberg, Heldenau
Waldstraße 4 (am Kuhberg)

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen und alle Ersatzteile. Emailieren und Vernickeln. Eigene Veraklungsanlage. Autogene Schweiß- u. Löt-Anlage. Größte u. besteigericht. Reparatur-Werkstatt der Umg. Insbesondere alle Rahmen - Reparaturen schnellstens bei

Mechaniker Emil Russig
Zschachwitz

K. W. Kühnel
Ofenbauwerkstätten
Fabrikation transportabler Herde u. Ofen
Pirna-Copitz, Lohmener Str. 1
Auch Teilzahlung ist gestattet
Bank-Konto: Stadtbank Pirna-Copitz 20

Zu Sommerfesten
empfiehlt alle Sorten
Plätzchen, Backwaren
usw.
M. Mirtschink
Nikolaus u. Honigkuchenbäck
Copitz, Lohmener Str. 10

Achtung!

Wollen Sie Ihre Rohprodukte, wie Lumpen und sämtliche Altpapiere gut verkaufen, so schaffen Sie dieselben zu

Thierigen, Pirna
Dohnaischer Platz 5
irlicher Königsplatz, im Hause
der Gärtnerei von Hausewald.

Weizenmehl, 5 Pf.-Beutel 1.10
ff. Rüfferauszug, 5 Pf.-Beutel 1.35
Doll.-Reis 1. Pf. 0.22
Graupen 1. Pf. 0.21
Grieß 1. Pf. 0.28

Seife billig

Rennsteife, gr. Riegel 0.65
Galmot-Zerp. m. Seifenpöden 1. Pf. 0.24
Schmiersteife, geförm. 1. Pf. 0.00
sowie alle Toilettenseifen

Georg Wagner, Pirna, Lauterbachstr.

Josef Sittner
Schniedermeister
Pirna - Kirchplatz 6
Sorgfältige Anfertigung nach Maß
Herrengarderobe
Damenkostüme

**decken Sie Ihren
Bedarf in**

Briketts und Koks
in der Kohlenhandlung v. Emil Hähnel, Copitz, ein.
Telephon 179

da

ab 1. August eine

**Preiserhöhung
eintritt**

Wo wird die Einwohnerschaft
von Pirna u. Umgegend
reel und am besten mit
guter Ware bedient?

In sämtlichen Maler-Artikeln bei

Reppe Nachfolger
Pirna Schuhgasse

**Nähmaschinen
Fahrräder**

Stetig auf Markt, Cito, Altricht, National
Reparaturen — Erfahrene
Fahrrad-Haus Frisch auf
Zug, Margrav, Pirna
Reichsbahnstraße 4

Rosensäle

Carolabad Pirna

Jeden Freitag und Sonntag

Groß. öffentlicher Ball

Es laden ein
Paul Tagesell und Frau

Niemand versäume

bei meinen erstklassigen Fahrrädern
und billigen Preisen zu überzeugen!
Reparaturen sachverständig und preiswert!

Max Kuhnert, Fahrradhandlung
Pirna, Reichsbahnstraße 26, Ecke Breite Straße
Günstige Teilzahlung!

Polstermöbel

Gute Werkstatt-Arbeit
v. einfacher bis besser Ausführung

Hierher
Richard Müller, Pirna-Copitz, Nordstraße 12
Umarbeitungen billigst

Textilwaren

Wäsche, Hand-, Wäsche- u. Taschentücher,
Blusen, Kleider, Ärmel, Manchester-
Hosen, Windjacken, Strümpfe, Söhne, Völle,
Musselin, Bänder, Schärzen, Söhne, Bett-
decken, Selbstbinder, Hosenträger usw.

Reelle Leute erhalten Kredit.
THIEME, Pirna, Markt 20,
1538 und Obere Burgstraße, Laden

Arbeiterstimme

A. Sahner, Pirna

Obere Burgstraße

1894 empfiehlt
ff. frisches Rind- und
Schweinefleisch
sowie Kalbfleisch
Täglich frische Wurst

+ Spülapparate!

Klytos, Duschen, Spülkannen,
Schläuche, Klistierspritzen,
Unterlagen, Leib-, Monats-
binden und Gürtel, Hüft-
former, Umstandskorsetts,
Reformleibchen —
Büstenhalter, Hautana,
Damenbedienung separat!

Celluloid-Kragen, Vorhemdchen
und Manschetten.

GRETE WEMME, PIRNA
Barbiergasse 18, Tel. 344.

Billiger guter

Rognatverschnitt
1/2 Flasche 2.50 Mr.

Wilhelm Baede, Pirna

Unterhalte ständig gr. Lager in mod.
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

Herrenanzüge von Mk. 25.- an | Damen-Mäntel von Mk. 12.- an
Gummi-Mäntel von Mk. 18.- an | Damenkleider von Mk. 6.- an

Kinderanzüge, Schweden- und Ledemäntel, Sport-, Streif- und Arbeitshosen,

Schlosseranzüge, Wander-, Sport- und Oberhemden, Windjacken für Herren
und Damen, Röcke, Kostüme, Blusen und Damenleibwäsche

Teilzahlung — Ratenzahlung

Garderobehaus Sander, Königstein
Hainstraße, altes Rathaus

**Wo faust man Möbel, Wäsche, Kleider,
Anzüge, Windjaden** sowie Schuhe
und Sandalen
desgleichen Sport- und Kinderwagen?

Bei Kurt Geifert, Pirna, Ziegelstraße 2
im „Guten Schiff“

2 mal täglich
frische Brötchen u. Semmeln
Brötchen 4 Stück 10 Pf.

ALOIS STEINER
Untere Burgstr. Pirna Untere Burgstr.

Versuchen Sie meine Arbeit, ich gebe mir besondere Mühe Sie zufrieden zu stellen, denn ich möchte Sie zu meinen ständigen Kunden zählen.
Meine Arbeit wird bevorzugt, meine Preise sind billig, die Sohlen leicht und fest.

Bruno Täubrich, Schuh-Reparatur-Anstalt
Pirna — Artillerie-Kaserne

Beginn den 18. Juli 1925

Großer Saison-Ausverkauf

134

Auf garnierte Sommerhüte
Ermäßigung bis zu 25 %.

Putz

| | | |
|----------------|----------------------------------|------|
| Kohnessel | g. Qual., südd. Ware m 88, | 88 |
| Hemdentuch | grob und feinfädig m 80, | 70 |
| Zephir | f. Sporthemden, hübsche Str. m | 68 |
| Parkal | f. Sportblusen u. Oberhemden m | 95 |
| Schürzenstoff | Blau- g. Doppelstr. 1,95,- | 95 |
| Handtuchstoff | | 38 |
| Handtuchstoff | dunkel karriert . | 48 |
| Handtuch | gesäumt u. gebändert Sl. | 95 |
| Wischlicher | rein Leinen . | 68 |
| Wischlicher | h. Leinen 60×80 . | 78 |
| Bettzeug | gebunt, gute Qualität . | 95 |
| Zichen | Kissenbreite . | 1,05 |
| Zichen | Deckbettbreite . | 1,50 |
| Waschmusseline | entzückende, mod. Muster . | 88 |
| Wollmusseline | gestreift u. gepunkt . | 1,75 |
| Wollmusseline | aparte Muster . | 2,85 |
| Sädensatin | herrliche Farben reizende Muster | 2,50 |
| Vollvolle | prima Qualität . | 1,75 |

Mengenabgabe
vorbehalten!

KONFEKTION

| | | |
|----------------------|---|------------------------|
| Zephrljumper | prima Qualität, mit Knopf- und Pastellverzierung . | 1,95 |
| Musselinkasak | mod. gemustert, mit reicher Seidenbänder u. Knopfgarnitur . | 3,95 |
| Satinjumper | aparte Farbenstellung, z. T. mit langen Ärmeln . | 5,95 |
| Röcke | gestreifte u. kar. Strapazierware 2,95, 2,95 . | 1,95 |
| Röcke | gestreifter Frotté, gute Qualität . | 2,95 |
| Röcke | marinebl. Cheviot mit Plisseläden . | 6,95 |
| Kleider | modern bedruckt, Waschmusselin mit Jabot- und Knopfgarnitur . | 3,95, 4,95 |
| Kleider | weiß, hellfarbig und gemustert, Vollvolle reiz. Macharten . | 6,95 |
| Kleider | in Frotté, Leinen Musseline, nur moderne aparte Sachen . | 7,50 |
| Kleider | Foulardside, gestr. Waschseide . | 19,50, 15,00 |
| Mäntel | in Tuch und Covercat, beste Qualität, solid verarbeitet . | ermäßigt um 25% |

Vollvoileblusen angenehm, verschiedene Größen, prima Qualität ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis .

Ebenso Blusen- u. Kleiderkragen verschiedene Formen 38

| | | |
|-----------------|--|--------|
| Strümpfe | Kindersöckchen . | vor 28 |
| | Herrensocken grau, Baumwolle . | 88. 48 |
| | Damenstrümpfe schwarz . | 38 |
| | Damenstrümpfe 1x1 gestrickt . | 95 |
| | Damenstrümpfe Kunstsiede in allen Farben . | 1,95 |

Strümpfe

| | | |
|----------------------------|---|-------------|
| Unterlaille | mit Hohlraum . | 45 |
| Unterlaille | mit entzückend breiter Valencien Spitze . | 75 |
| Unterlaille | Jumperform m. schöner Stickerei . | 1,25 |
| Damenhemden | m. Bogen o. Stiel Achselabschluß 2,95 | 1,45 |
| Damenhemden | m. Bogen o. Stiel Trägerform . | 1,75 |
| Prinzessröcke | m. Hohlraum oder Stickereiverz. 4,95 | 2,95 |
| Hemd hose | m. Hohlraum o. reicher Stickerei garn . | 2,95 |
| Waffelhandtücher | praktisch ca. 100 cm lang . | 75 |
| Badehose | extra billig . | 25 |
| Schlupfhosen | in vielen Farben 1,50 . | 95 |
| Herregarnitur | Hemd m. Unterh. farbig . | 4,50 |
| Einsatzhemden | nur gute Qualität 3,50 . | 2,95 |
| Wirtschaftsschürzen | 3,25, 4,95 . | 1,45 |
| Salinschürzen | aparte Parbstellung 2,75 . | 2,50 |
| Knabenschürzen | gestreift und Blaudruck . | 75 |
| Mädchen schürzen | Walter- und Blaudruck . | 125 |
| Herren sportmützen | pr. Stoff . | 1,95 |
| Selbstbinder | moderne Farben . | 95 |

Zurückgesetzte Waren sind v. Umtausch ausgeschlossen.

Albert Langer

früher E. Rohr Nachfolger

Dohnaische Str. 2

PIRNA

Dohnaische Str. 2

Am vorteilhaftesten kauft man
Herren- und Damen-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehörteile
bei
Willi Haaf, Copitz
Um Rathaus. Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Erfolgrasse Biere

Limonaden und Selters
auch Flaschenbiere
liefern ins Haus und in Kantinen.

Erwin Russig

Pirna, Dresdner Str. 3b — Tel. 645

Damen- u. Herren-Fahrräder

erstklassige Marken

Fabrikniederlage der „NORMA-FAHRRAD-WERKE“, Leipzig

Reparaturen werden dauerhaft und preiswert ausgeführt — Mäntel, Schläuche billig

Alfred Gebhardt, Fahrradhandlung
PIRNA Schmiedestraße 2, Ecke
Obere Burgstraße

Rolosett 8fd. 68 Bi.

Margarine „60“

Muselli-Zafelbutter
Stiel 1,20 M.

10 Weizenmehl
5 Pfund 1,05 M.

Scholar, Pirna
Lange Straße 43

Ihr Geschäft geht nicht!

Sichern Sie sich die Arbeiterkundschaft!

Inserieren Arbeiterstimme

Sie in der Arbeiterstimme

Rest. „Schweizerhaus“

Pirna, Behistaer Straße Nr. 25

Angenehmer Familienaufenthalt,
sowie alle Schlachtfeigebäigkeiten

Beiliger Karl Riente

MOTORRAD

„Deutsche Bezeichnung“, 7 PS, Dreigang-

getriebe, Kupplung und Kickstart.

Auch auf Teillzahlung

★

Motor-, Fahrrad- u. Nähmasch.-Haus

„Rein“, Pirna, Breite Str.

Besuchen Sie die Sächsische

schweiz dann vergessen Sie nicht,

Bäckerei und Café Pietschmann

Porschdorf

zu besuchen. — Einkehrstelle der K. J. D.

Wanderhemden grün und braun
Einsatzhemden gute Ware 3,05

Kasak- u. Jupperschürzen
in reicher Auswahl

Kinderschwitzer, Damen- und Kinder-
strümpfe, Herrensocken außerpreisw.
empfiehlt

Strumpfhaus Mittel, Pirna
Sitz 11
Inh. Dora Ritschel

Schuh-Reparaturen

werden gut und preiswert
ausgeführt bei Verarbeitung von
nur guten Material bei

Kurt Claus, Pirna

Weststraße 22, Pir.

Fels Bärenstein SCHWEIZ

Post und Telefon Königstein 101
Von Pötscha-Weiden 2. Std. Einzig schöne
Familie. Im Bärenhaus gute Bewirtung. Kein
verkehr. Magde. Preise

Das Vollzugsbüro der AGZ. an die Mitglieder im DGB.

An die

Mitglieder und Funktionäre des Freien Eisenbahner-Verbandes

Kollegen, Kameraden!

Der Verbandsbeamter eurer Organisation hat in seiner Sitzung am 17. Mai beschlossen, daß in allen Teilen Deutschlands neue Ortsgruppen gegründet werden sollen. Dieser Vorstoß wurde damit begründet, daß der „Freie Eisenbahner-Verband“ hierdurch werden müsse, um den Reformisten vom DGB seinen Willen aufzuzwingen und die Wiederherstellung der Einheit der Eisenbahner in Deutschland durchzuführen zu können.

Wenn ich diesen Beschluß zur Durchführung bringt, so werdet ihr das Gegenteil von dem erreichen, was ich will. Ihr werdet den Reformisten in die Hände ergeben.

Ihr werdet die von den Reformisten durchgeführte Spaltung eurer Organisation vertiefen. Ihr werdet damit die Pläne des Amtesherrn Gewerkschaftsbüroauftrags vom DGB unterlaufen, die sich das Ziel gesetzt haben, alle revolutionären Eisenbahner von den Mitgliedern des DGB fernzuhalten, um ungestört die Eisenbahner an die Dawes-Kreisbahndirektion verlieren zu können.

Tie durch das Dawes-Gesetzten den deutschen Werktätigen ausserordentlichen Kosten, deren Löwenanteil durch die Reichsbahn aufzutragen werden soll, versucht die Reichsbahndirektion auf die Arbeiter und Beamten abzuwälzen. Weitere Massenentlassungen von Arbeitern und Beamten sind geplant. Eine Verlängerung des Dienst- und Arbeitszeit, ein systematischer Abbau von Lohnen und Gehältern und eine verschärkte Ausbeutung durch die Gedinge sind die unvermeidlichen Folgen des Vorstoßes der Reichsbahndirektion. Die geplanten Verschlechterungen des Lebenslage aller Eisenbahner können nur abgewehrt werden.

eine einheitliche, starke und kampfwertige Organisation der Eisenbahner gelassen wird.

Das doppelte Ziel zu erreichen, hat der RAA (Reichsarbeitsausschuß der revolutionären Gewerkschäfts Deutschlands) bestimmt, doch auf eine weitere Ausdehnung des Freien Eisenbahnerverbandes verzichtet werden muß und mit allen Mitteln die Wiederherstellung der Einheit mit den Zuländern und Ortsgruppen des DGB anzustreben ist. Alle Mitglieder und Funktionäre des AGZ müssen erkennen, daß die organisatorische Vereinigung des AGZ mit dem DGB eine Lebensnotwendigkeit für die Massenbewegten deutschen Eisenbahner ist. Eine intensive Arbeit für dieses Ziel entspricht den Richtlinien und Beschlüssen der Roten Gewerkschafts-Internationale und ist der einzige Weg zur Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit unter den deutschen Eisenbahner und damit der Weg zur Aufnahme des Klassenkampfes gegen die immer weiter fortbrechende Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter und Beamten der deutschen Reichsbahn.

Es muß endlich Schluß gemacht werden mit den Phrasen, die da sagen: „Wir können nur ein gutes Verhandlungsergebnis mit den Reformisten erzielen, wenn wir stark sind, und darf werden wir nur, wenn wir neue Ortsgruppen des Freien Eisenbahnerverbandes gründen.“ Das heißt, die durch die Reiseerfolgen hervorgerufene Spaltung der deutschen Eisenbahner weiter treiben, das heißt, die Wiederherstellung aller Massenbewegten Eisenbahner in einer Organisation verhindern, und das bedeutet, den Kampf für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Eisenbahner unmöglich machen.

Die Wahl Hindenburgs hat den Machtkampf der Kapitalisten in Deutschland geklärt, und sie gehen brutaler als je gegen Arbeiter, Angestellte und Beamte vor. Dieser Unternehmenskrieg muß eine einheitliche und geschlossene Arbeiterfront erhegengestellt werden; zerplattete Organisationen mit geringer Mitgliedszahl können den Kampf gegen das geistige Untergewicht niemals aufnehmen. Nur eine große, einheitliche und geschlossene Organisation der Eisenbahner ist in der Lage eine Massenaktion für den Kampf um die Grundrechte der Eisenbahner zu organisieren. Wenn die etwa 80 000 Mitglieder des Freien Eisenbahnerverbandes nicht vollständig beitreten, sondern innerhalb des DGB unter den etwa 200 000 Mitgliedern revolutionäre Aufführungskraft leisten, so werden sie mehr Interesse des revolutionären Arbeiterbewegung und aller

Eisenbahner zu leisten imstande sein, als wenn sie neue Ortsgruppen des AGZ im Reiche gründen. Die Ergebnisse der letzten Beitragsabstimmung bei der Deutschen Reichsbahn haben eine Verminderung der Stimmenzahl für die Ziffern des AGZ um 52 Prozent ergeben, und einer Einstellung nach noch weiter zurückgehen, wenn ich fürstlich weiterhin den Ansichten der Reformisten entgegenkomme, die Spaltung der Eisenbahner zu verteidigen.

Wir warnen euch, weiterhin diesen falschen Weg zu gehen.

Wir fordern euch auf, mit allen Mitteln die Spaltungsausichten der Reformisten zu verhindern und alle Kräfte für eine Wiedervereinigung eurer Organisation mit dem DGB einzusetzen.

Überall, wo es euch möglich ist, muß heftlich oder bestreitweise die Vereinigung eurer Organisation mit dem DGB schon heute vorgenommen werden.

Dann wird die allgemeine Vereinigung nicht lange auf sich warten lassen, und die Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit der deutschen Eisenbahner wird es den Dawes-Kapitalisten unmöglich machen, eure Interessen zu mischen, wie es in letzter Zeit vorgekommen ist.

Die Rote Gewerkschaftsinternationale hat als Richtlinie für die Arbeit eurer Organisation nachstehende Resolution einstimmig beschlossen:

„Das Vollzugsbüro der AGZ besteht sein Bedauern darüber ans, daß der Freie Eisenbahnerverband Deutschlands zu seiner am 17. Mai d. J. stattgefundenen Versatzversammlung den deutschen Reichsstaatsausdruck nicht eingeladen hat. Den RAA, in die offizielle deutsche Vertretung der AGZ, und alle der AGZ angehörigen oder mit ihr sympathisierenden revolutionären Gewerkschäften handeln in ihrem weitesten Interesse, wenn sie zu wichtigen Konferenzen ihrer Organisation eine Vertretung des RAA hinzuziehen.“

Die auf der letzten Versatzversammlung des DGB geführten Beikämpfungen stehen im krassen Widerspruch mit der auf dem 1. Weltkongress der Proletarien zur Feste der Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit in nationalen und internationalen Maßstäben angenommenen Resolution. Das Vollzugsbüro der AGZ stellt fest, daß es die älteste Aufgabe jedes revolutionären Gewerkschäfts ist, diese für die Arbeiterbewegung aller Länder wichtigste Frage ernsthaft zu fördern. Eine revolutionäre Eisenbahnerorganisation in Deutschland muß unvermeidlich an dem Zusammenhalt aller Eisenbahner in einer Organisation arbeiten. Dieses Ziel kann nur durch den Zusammenhalt aller Ortsgruppen und Zentralstellen des AGZ, mit den zurzeit noch unter reformistischer Führung stehenden Ortsgruppen und Zentralstellen des Deutschen Eisenbahnerverbandes erreicht werden. Es kann also nicht die Aufgabe des AGZ sein, neue Ortsgruppen in Deutschland zu gründen und die durch die Reformisten hervorgerufene Spaltung weiter zu vertiefen, sondern der AGZ hat die Aufgabe, mit allen Mitteln für eine Vereinigung des AGZ mit dem DGB einzutreten. Die von den reformistischen Führern des DGB für die Wiedervereinigung der Eisenbahner aufgestellten Bedingungen müssen selbstverständlich kritisiert werden, sie dürfen aber keinen Hindernisgrund zur Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit der Eisenbahner sein.

Das Vollzugsbüro der AGZ erachtet deshalb die Mitglieder und Funktionäre des AGZ, noch einmal zu dieser Stunde Stellung zu nehmen und die in der letzten Versammlung geführten falschen Beikämpfe so zu revidieren, daß sie mit den Richtlinien der AGZ im Einklang stehen.“

Das ist die klare und unzweideutige Meinung des Vollzugsbüros der Roten Gewerkschaftsinternationale über die Arbeit der revolutionären Eisenbahner in Deutschland. Die AGZ fordert im Interesse der revolutionären Gewerkschaftsbewegung, im Interesse der Arbeiterklasse aller Länder, in der Erkenntnis der Notwendigkeit, daß die gewerkschaftliche Einheit national und international hergestellt werden muß, von den Mitgliedern und Funktionären des AGZ, daß sie die Ratschläge des Vollzugsbüros der AGZ annehmen und die obenstehende Resolution unverzüglich und mit aller Energie zur Durchführung bringen.

Es lebe die internationale Einheit der Gewerkschaftsbewegung!

Wiederherstellung des Wehrmachtsversorgungsreiches

Vom Zentralverband der Angestellten, Beamten und Angestellten werden wir um Aufnahme folgender Erörterung gebeten.

In der Zeit vor dem Kriege hat bereits in der Militärpolitik die Frage eine Rolle gespielt, durch welche Mittel man den notwendigen Einsatz an Ausbildungspersonal für die mehrpflichtigen Berufen erledigen könne. Als Mittel dazu wurde angegeben, denkbarer Militärsoldaten, die sich bereitfinden, auf längere Zeit beim Militär zu verbleiben (zu kapitulieren), nach Ablauf der Verpflichtungsdauer von 12 Jahren entweder eine Abfindung zu gewähren oder ihnen die Berechtigung zur Bekleidung einer Beamtenstelle zu verleihen (Zivilversorgungsrechte). Die Bestimmungen hierüber enthielt das Gesetz über die Versorgung der Personen der Unteroffiziere des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserschiffen vom 31. Mai 1905 (Mannschaftsversorgungsgeley). Dieses Gesetz ist § 15 vor, daß solche Kapitulanten durch 12jährige Dienstzeit den Anspruch auf den Zivilversorgungsschein erwarten, wenn sie zum Beamten braubar und würdig erscheinen. Auch für Beamte mit längerer Dienstzeit konnte unter bestimmten Voraussetzungen der Zivilversorgungsschein gewährt werden. Den Zeitabstand des Zivilversorgungsscheins waren die mittleren, Haupt- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, bei den Sicherungsanstalten für die Innendienstvertheilung sowie bei städtischen oder ländlichen Institutionen, welche ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reiches, Staates oder der Gemeinden unterhalten waren, nach Maßgabe der vom Bundesrat festzulegenden allgemeinen Grundsätze vorzuhaben. Diese Anstellungsergrundungen datieren vom 20. Juni 1907. Einigen Kapitalisten, die den Versorgungsschein nicht in Anspruch nahmen, konnten gegen den Verzicht auf den Schein eine einmalige Abfindung von 150,- erhalten.

Durch den Erlass des Reichsgesetzes vom 23. März 1921 bezüglich des Reichswehr und der Reichsmarine wurde grundätzlich die allgemeine Wehrpflicht durch ein Soldnerheer abgeschafft. Diesem Umstande wurde seitens des Reichswehrministeriums sowohl hinsichtlich der Besoldung als auch bei der Unterbringung der Wehrmachtangehörigen Rechnung getragen.

Der Zentralverband der Angestellten hat stets das Recht der Heeresangestellten zur Unterbringung in Beamtenstellen anerkannt, das sich aber schon 1921 mit Erfolg gegen die Achtung des Reichswehrministeriums gewandt, auch die durch Privatdienstvertrag zu belebenden Stellen den Militärunwältern vorzubehalten.

Gerade die Achtung des Reichswehrministeriums, den den Versorgungsanwältern vorbehaltene Stellenkreis unbedingt zu erweitern, wird und muß sich geradezu katastrophal auswirken. Es entsteht wirtschaftlicher Schaden dadurch, daß viele Angestellte droht werden, die teilweise 20 bis 40 Jahre, mindestens aber 10 Jahre bei ein und denselben Behörde beschäftigt werden.

Die bedenkliche Tendenz des Wehrmachtsversorgungsreiches muß unter allen Umständen durch den Reichstag vermieden werden, weil ein großes Unrecht verhindert werden muss.

Der Gedanke des demokratischen Vollzitates würde bestimmt dageunter leiden, wenn man jetzt auch noch die leise Sirene eines Angestellten bei den Behörden und Betriebsverwaltungen mit einem Versorgungsanwälte bezeichnen würde. Leute, die dieses Lebensalter (82 Jahre) in die Behörden und öffentlichen Betriebe als Beamte und Angestellte kommen, können nicht mehr so beweglich sein. Es würde eine weitere Erhöhung der sozialen Belastungen durch die betrieblichen Verwaltung eintreten. Die Leiter eines freien Gedankens bei den Behörden und öffentlichen Betrieben, die Angestellten, würden bestimmt zur Lösung kommen, wenn der vorliegende Gesetzentwurf verabschiedet sollte. Es gilt deshalb, gegen dieses Beginnen in Besinnlichkeit Aufführung zu verbreiten und dagegen zu protestieren, daß diese Tendenz des Wehrmachtsversorgungsreiches im Reichstag zur Annahme gelangt. Am gefährlichsten ist auch die Belehrung der Gemeinden Versorgungsanwälte zu nehmen sollen. Der Deutsche Städtetag hat im November 1921 Leitfäden über die wirtschaftliche Gestaltung der kommunalen gebildeten Verwaltungsbeamten für nicht geeigneter halten, die ebenso geeignet und genugend durchgebildete technische und soziale Kräfte. Der Gemeindebeamte genügt nicht, aber der Militärunwärter muß in die Betriebsverwaltungen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei nochmals einschließlich betont, daß sich der Kampf des Zentralverbandes der Angestellten lediglich gegen die Weiterverzierung von Militärunwältern richtet. Sogenannte rechtmäßige Rechte sollen natürlich nicht angetastet werden.

Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden. — Druck: „Neuag.“ Filiale Dresden. — Vertrieb: Rudolf Klemm, Dresden.

DER SUMPF

Roman von Upton Sinclair

Neubearbeitung.

Einheimische Übersetzung aus dem vom Autor neu bearbeiteten amerikanischen Original von Hermann von Möhlen. Copyright by „Der Nachdruck“ 1924. Wie auch in den anderen Büchern des Nachdrucks und der Übertragung, vorbehoben

(38. Fortsetzung)

Jurgis rückte; plötzlich fiel ihm etwas ein; er zog die 14 Cents aus der Tasche, reichte sie Stanislomas: „Bringe sie ihnen.“

Stanislomas nahm das Geld, zögerte noch eine Weile, streckte dann den Arm zu. Jurgis bemerkte, daß er beim Gehen schwankte.

Einen Augenblick hielt sich Jurgis noch an dem Gitter fest, dann berührte der Wärter seinen Arm, und er folgte ihm zum Raum, um weiter Steine zu sammeln.

Achtzehntes Kapitel.

Das Gefängnislokal schlackte sich hinter ihm. Jurgis stand auf den Stufen, verzweifelt, verwirrt, er konnte kaum glauben, daß es wahr sei, daß sich über ihm der Himmel wölbe, daß die Straße vor ihm liege, doch er ein freier Mann sei. Tauwetter hatte eingesetzt, feiner kalter Regen rieselte wieder, der Wind drang Jurgis bis zu den Knochen. Nach kurzer Zeit war er völlig durchnäht, auch durch seine zerstreuten Stiefel sickerte das Wasser. Kummer und Sorgen hatten ihn verzehrt, er war mager und eingefallen, schaute fröstelnd, vergrub die Hände in den Taschen und zog die Schultern ein. Er kannte die Gegend nicht, mußte unzählig mal fragen, bis er endlich, endlich in die belassenen Straßen gelangte. Spät nachmittags erreichte er die Schlachthöfe, die schwarzen Rauchwolken, aus denen das Kindergebrüll austönte. Nun schien ihm, er könne nicht mehr länger warten. Er sprang auf eine Tram, verbarf sich im Gedränge, stieg zehn Minuten später wieder aus, ohne bemerkt worden zu sein. Halb laufend bog er um die Ecke, dann aber blieb er plötzlich stehen, starrte mit geweiteten Augen vor sich. Was war geschehen? Er stierte das Haus an, blieb dann auf die anderen Häuser, auf die Kneipe an der Ecke — ja, er war richtig gegangen, war daheim — aber — aber das Haus hatte eine andere Farbe! Er trat näher, ja, es war grau, jetzt aber war es gelb! Das Holz-

werk war rot, jetzt war es grün! Er hielt sich auf der anderen Seite der Straße, unzählige Angst hatte sich seiner bemächtigt, die Arie zitterten ihm, Bewirrung herrschte in seinem Kopf. Das ganze Haus war renoviert, ja sogar die zerbrochene Fensterscheibe war durch eine neue ersetzt worden! Und vor den Fenstern hingen weiße gestaltete Vorhänge! Und dann öffnete sich jährlings die Haustür, ein rosiges, wohlgedächter Knabe kam heraus, ein Knabe, den Jurgis noch nie gesehen hatte. Der Knabe begann im Schneie zu spielen, blieb erstaunt auf Jurgis, der noch immer wie gebannt verharrte. Jurgis überquerte langsam die Straße, hielt sich am Treppengeländer fest, leuchtete: „Was — was tun Sie hier?“

„Ich — Ich wohne hier.“

Jurgis wurde totenblau. „Sie wohnen hier? Wo ist denn dann meine Familie?“

Der Knabe blickte ihn verblüfft an. „Ihre Familie?“ Jurgis trat näher an ihn heran. „Ich — dies ist mein Haus.“

Der Knabe schrie ins Haus hinein: „He, Mutter! Hier ist ein Mann, der behauptet, daß unser Haus ihm gehört.“ Eine dicke Irlanderin erschien aus der obersten Stufe. „Was soll das heißen?“ fragte sie.

Jurgis wandte sich ihr zu. „Wo ist meine Familie?“ schrie er verzweifelt. „Ich liebte sie hier zurück. Dies ist mein Heim. Was tun Sie in meinem Heim?“

Die Frau starrte ihn erschrocken an, glaubte, sie habe es mit einem Wahnsinnigen zu tun, und wußte, Jurgis war wie ein Wahnsinniger aus.

„Ihr Heim?“ wiederholte sie.

„Ja, mein Heim. Ich lebte hier.“

„Sie müssen sich irren. Dies ist ein neues, noch nie bewohntes Haus. Der Agent —“

„Was ist aus meiner Familie geworden?“ schrie Jurgis tosend.

Allmählich begann die Frau zu begreifen; vielleicht hatte sie auch schon früher an den Worten des Agenten gezweifelt. „Ich weiß nicht, wo Ihre Familie ist,“ sagte sie. „Ich kaufte das Haus vor drei Tagen, es war leer, mir wurde gesagt, es sei ganz neu. Hatten Sie es wirklich gekauft?“

„Gemeint? Gelaufen, ich hatte dafür bezahlt! Es gehört mir. Und — mein Gott! Können Sie es mir nicht sagen, wo die Meinen sind?“

„Sie wußte es nicht, es war, als sei die ganze Familie aus der Welt verschwunden, ausgelöscht, als habe sie nie

existiert, sei ein Traum gewesen. Jurgis fühlte sich völlig verloren, da fiel ihm jährlings Großmutter Majaukliene ein, die in der Nähe wohnte. Sie wird es wissen. Er begann zu laufen. Großmutter Majaukliene kam an die Tür. Sie schrie laut auf, sie Jurgis erblickte. Ja, ja, sie konnte ihm alles sagen. Die Familie konnte die Wölfe nicht bezahlen, sie war auf die Straße geketzt worden, das Haus wurde neu angestrichen, abermals verkaufen. Die Seinen seien zu Antie Juliene zurückgegangen, bei der sie zu Anfang gewohnt hatten. Ob Jurgis nicht ein wenig raten wolle? Ja, wenn er nicht ins Gefängnis gelommen wäre —

Jurgis tanzte fort, doch kam er nicht weit. Auf den Stufen einer Kneipe brach er zusammen, verbarg das Gesicht in den Händen, weinte.

„Ihr Heim, ihr Heim! Sie hatten es verloren! Schmerz, Verzweiflung. Wut übermannt ihn. Es war ungeheuerlich, unglaublich — konnte nicht wahr sein. Was alles hatten sie um dieses Haus wissen wollen! Welchen Preis hatten sie dafür bezahlt? Er durchlebte noch einmal die ganze Quäl, die Opfer, sie hatten ihre Seele hingegeben um für das Haus zahlen zu können, hatten mit Blut und Tränen den Preis bezahlt, ja mit ihrem Lebensblut. Antonas war daran zugrunde gegangen, er könnte noch heute leben, gesund sein, hätte er nicht in den feuchten Kellern schütten müssen, um sein Teil an dem Haus zu verdienen. Und Oma hatte dafür mit ihrer Gesundheit, mit ihrer Kraft gezahlt, und er, Jurgis selbst, der noch vor drei Jahren ein großer, kräftiger Mann gewesen war, saß nun hier, zitternd, geduckt, häflich weinend wie ein Kind. Sie hatten alles, was sie besaßen, in den Kampf geworfen, und nun waren sie besiegt, besiegt! Sie hatten ihr Heim verloren, standen dort, wo sie zu Anfang standen, waren ausgestoßen in die Kälte, um dort zu hungern und zu frieren.

Nun endlich erkennt er die Wahrheit, sieht, daß er, durch alle Begebenheiten hindurch, das Opfer gieriger Geister gemordet ist, die ihm die Eingeweide ausgerissen und ihn verschlungen haben; das Opfer von Teufeln, die ihn gequält und gefoltert, verhöhnt und verachtet haben. O Gott, diese Schlechtheit, diese unheilvolle, schreckliche, dämonische Schlechtheit! Er und die Seinen, hielten Frauen und Kinder, mitten im Lebenskampf, unvorsichtig, unbewaffnet, verlassen — und die Feinde haben ihnen ausgelauert, haben nach ihrem Blut gehurstet! (Fortsetzung folgt.)

